



Nur Gebührensäcke
 Solamente sacchi con tassa
 Cöpunüzü Belediye Torbalarına Koyunuz
 Vetëm thasë me taksa
 Samo haknade vreće grada
 Само Кеса што се плаќа
 فقط قيمة رسوم للاكياس
 ஏறில் றாறகல் றலறறற றகல்
 கட்டணத்திற்குள்ளான பை மாத்திரம்

Papier und Karton gebündelt
 Carta e cartone legati a fasca
 Kağıtlarınızı ve mukavva bağlayarak paket yapip aliniz
 Letrat dhe kartoni e lidhura
 Papir i karton u paket povezat
 Заверзани Папир и Картон (Весници)
 حزم / رتبط الورق حزمة
 மடங்கு றகல் றகல் றாறறற
 பண்பு கட்டாசிகளைக் கட்டிவைக்கவும்

Sperrgut, mit Marken
 Rifiuti ingombranti con tassa
 Torbalara Mutlaka pul yapistiriniz
 Mallra të rënda me takse
 Veće stvari sa markicama
 Голени Гломазни ствари со Таксена Марка
 لزقة للنفايات مع قيمة رسوم
 றறாறறற றகல் றகல் றகல் றாறறற
 பருமனான பொருட்கள் முத்திரையுடன்



Danke
 Grazie
 Teşekkür
 Faleminderit
 Hvala

Ви Благодарам
 شكراً
 ூறறற
 நன்றி



Sauberes Burgdorf

Gyrischachen: Ein Quartier

Wie kein anderes Quartier hat sich der Gyrischachen aufgemacht, der Verschmutzung des öffentlichen Raums ein Ende zu setzen. Mit zahlreichen Massnahmen und unter Mitwirkung der Bewohnerinnen und Bewohner ist es gelungen, das «Littering» markant einzudämmen. Nicht wegen drohenden Strafen oder Repression, sondern dank Identifikation und Eigenverantwortung.

Wie in vielen anderen Städten ist «Littering», also das achtlose Wegwerfen von Abfall im öffentlichen Raum, auch in Burgdorf zu einem Problem geworden. Bereits vor Jahren hat deshalb die Stadt ein weitreichendes Konzept und Massnahmen lanciert, um gegen die Verschmutzung und den Vandalismus im öffentlichen Raum nachhaltig anzugehen. Unter dem Motto «Häb Sorg zu dire Stadt» wurden «saubere Zonen» wie Schutzzonen gekennzeichnet und mit verbesserten Abfallbehältern ausgestattet, um den Passanten und Bewohnern einen sorgfältigen Umgang mit der Umgebung in Erinnerung zu rufen. Ebenso wurden einzelne Schulareale zu «sauberen Zonen» erklärt und mit Schülern entsprechende Regeln erarbeitet.

Erfolgsgeschichte im Gyrischachen

Auch das Gyrischachen Quartier erklärte sich zur sauberen Zone und bekannte sich zu einem sorgfälti-

gen Umgang mit dem öffentlichen Raum. Doch dieses so oft unterschätzte und von vielen Stadtbewohnern als Problemzone abgestempelte Quartier ging noch viel weiter. Hier wurde nämlich unter Mitwirkung der Bewohner, des Quartiervereins, der Quartierarbeiterin, der offenen Kinder- und Jugendarbeit (JUBU) und der städtischen Baudirektion eine regelrechte Trendwende und ein Sinneswandel eingeleitet. «Eine Verhaltensänderung lässt sich nicht einfach verordnen. Sie muss aus der Bevölkerung heraus entstehen und wachsen. Diesen Ansatz verfolgen wir hier im Gyrischachen konsequent und geduldig», erläutert Regina Biefer, Präsidentin des Quartiervereins Ämmebrügg. Und so wurde ein ganzer Strauss von Ideen gesammelt und von Projekten gestartet, welche mit den Menschen im Gyrischachen umgesetzt werden. Von



Die «Trääsch Hiiros» gehen regelmässig durch das Quartier und sammeln liegengebliebenen Abfall ein.

Bild: zvg



Bilder: zvg

räumt auf

den Abfall einsammelnden «Trääschi Hiros» bis zu den «Umwelt-Coaches», die ihren Landsleuten die Regeln des Abfall-Trennens erläutern. Vom «Kunst-Kübel-Wettbewerb», der die Abfallkübel verschönert, bis zum Quartiergarten, der von Bewohnerinnen und Bewohnern aus allen Kulturkreisen mit viel Enthusiasmus rein biologisch bebaut wird. Daneben gibt es den regelmässigen Flohmarkt und den Hol- und Bringtag, wo nicht mehr Gebrauchtetes ausgetauscht statt weggeworfen wird. Die Kleinsten üben bereits in der Spielgruppe im Quartier spielerisch den Umgang mit Abfall und dessen Trennung.

Unser Quartier – unser Daheim

Alle Projekte haben eines gemeinsam: Sie fördern den Stolz auf das eigene Quartier und das Verantwortungsbewusstsein für das eigene Handeln. «Seit die selbst gestalteten Kunst-Kübel im Einsatz sind, gab es noch keine einzige mutwillige Zerstörung. Das war nicht immer so», resümiert Georg Brechbühl von der Baudirektion und unterstreicht damit die Tatsache, dass die Identifikation der Bevölkerung mit ihrem direkten Umfeld der Schlüssel zu respektvollem Umgang ist. Niemand zerstört einen Abfallkübel, der

«Eine wirkliche Breitenwirkung braucht Zeit. Aber mit den Umwelt-Coaches sind wir auf einem guten Weg»

(Regula Etzensperger, Quartierarbeiterin)

vielleicht vom Nachbarskind liebevoll gestaltet wurde. Überhaupt spielen die Kinder im Gyrischachen eine wichtige Rolle für Verhaltensänderungen. «Sehr oft sind die Kinder die besten Vermittler von Werten und Regeln in den Familien», weiss Regula Etzensperger von der reformierten Kirchgemeinde, die als Quartierarbeiterin im Gyrischachen tätig ist. Kinder seien oft die «Multiplikatoren», wenn es darum geht, bei den Erwachsenen ein Umdenken anzuregen oder neues Wissen zu vermitteln. Sie seien durch ihre sprachliche Integration und den multikulturellen Alltag oft empfänglicher für neue Ideen als die ältere Generation.

9 Umwelt-Coaches: Die Entsorgungsexperten im Quartier

Ein aussergewöhnliches und gleichzeitig sehr erfolgversprechendes Projekt ist die Etablierung sogenannter Umwelt-Coaches. Da die fachgerechte Entsorgung und Trennung des Abfalls immer wieder Probleme verursacht und zu unschönen Szenen an den Sammelstellen des Quartiers führte, wurden 9 Quartierbewohnende aus unterschiedlichen Kulturkreisen professionell ausgebildet.

In insgesamt 4 Workshops wurden sie ganz konkret und auf die Gegebenheiten des Gyrischachen bezogen von PUSH-Umweltlehrpersonen (Praktischer Umweltschutz Schweiz) geschult. Nach Abschluss der Ausbildung wissen die Umwelt-Coaches nicht nur über fachgerechte Entsorgung Bescheid, sondern kennen auch die Hintergründe und Abläufe rund um Entsorgung, Recycling oder Wiederverwer-

ben. In insgesamt 4 Workshops wurden sie ganz konkret und auf die Gegebenheiten des Gyrischachen bezogen von PUSH-Umweltlehrpersonen (Praktischer Umweltschutz Schweiz) geschult. Nach Abschluss der Ausbildung wissen die Umwelt-Coaches nicht nur über fachgerechte Entsorgung Bescheid, sondern kennen auch die Hintergründe und Abläufe rund um Entsorgung, Recycling oder Wiederverwer-



Regula Etzensperger ist bei der ref. Kirchgemeinde Burgdorf zuständig für Gemeinwesenarbeit.



Bilder: zvg

tung. So gerüstet und motiviert, können sie eigenverantwortlich und mit Kompetenz ihre Landsleute informieren, sensibilisieren und unterstützen. Dafür stehen ihnen speziell zusammengestellte Schulungsdokumente zur Verfügung. Die sprachlichen Barrieren, die es Bewohnenden oftmals erschwerten, die Regeln und Vorschriften wirklich zu verstehen, fallen somit weg. Die Umwelt-Coaches können als Vermittler und Schlüsselfigur in ihrem Kulturkreis offene Fragen klären, für das Abfall-Thema sensibilisieren und somit viel bewirken.

«Mein Quartiergarten erfüllt mich mit Stolz. Hier arbeiten Menschen aus 7 Nationen zusammen und erleben hautnah den Wert des Bodens.»

(Regina Biefer, Präsidentin des Quartiervereins)

Der Quartiergarten: Zum Boden Sorge tragen

Ein weiteres Projekt, das im Zusammenhang mit der Sensibilisierung für Sauberkeit und Umweltaspekte realisiert wurde, ist der Garten mitten im Quartier,

direkt vor dem Quartierzentrum. Der früher brachliegende Grasstreifen konnte mit dem Einverständnis der Eigentümer unbürokratisch und rasch genutzt werden. Der Boden wurde schonend aufbereitet und erweist sich heute als ausgesprochen fruchtbar und ertragreich. 10 engagierte «Gärtnerinnen und Gärtner» teilen sich mit individuell

bepflanzten Beeten das Grundstück. Zusätzlich gibt es einen kleinen Kartoffelacker, der im vergangenen Jahr rund 60 Kilo Kartoffeln abwarf.

Der Quartierverein stellt die nötige Infrastruktur zur Verfügung und – je nach Bedarf – in

der Person von Regina Biefer das nötige Fachwissen für den rein biologisch betriebenen Gartenbau.

Der Quartiergarten sei ein rundum gelungenes Projekt, freut sich Regina Biefer. Der Garten verschönert das Quartier, die gemeinsame Arbeit fördert den interkulturellen Austausch, und die Arbeit rund ums Pflanzen, Pflegen und Ernten macht den Wert der Natur für jedermann sichtbar. Jedenfalls sind die Beete begehrt. Bereits heute haben sich zahlreiche Interessenten für die Gartensaison 2020 angemeldet.



Regina Biefer in ihrem noch «winterlichen» Garten mitten im Quartier. Schon bald geht die neue Gartensaison los.

Sauberes Quartier Gyrischachen

Sauberes Quartier Gyrischachen ist ein langfristig angelegtes, gemeinsames Projekt des Quartiervereins Ämmebrügg, der reformierten Kirche Burgdorf, der Spielgruppe Kinderland, der offenen Kinder- und Jugendarbeit (JUBU) sowie der Stadt Burgdorf. Es ist ein gutes Beispiel dafür, dass vereinte Kräfte etwas gegen Littering bewirken können.

www.qv-aemmebruegg.ch